

Spui vadām Mittich GRI;– „*Er will es sich nicht mit ihm verderben ... keinen Streit*“ CHRISTL Aichacher Wb. 238.– **4d** stumpf, nicht mehr gut schneidend machen, °OB, °NB mehrf., °OP, °SCH vereinz.: °*du hosd ma de Sasd vadiabt* Rechtmehring WS; *d’Hocka is verdirbt* Deggendf.– **5** sich eine Krankheit zuziehen, gesundheitlich schädigen.– **5a** refl., sich erkälten, sich eine Krankheit, ein Leiden zuziehen, °OB, °NB, °OP, °SCH vielf., °Restgeb. vereinz.: °*geh as Haus nei bei der Költn, du verdürbsch di wieda ganz* Tandern AIC; °*döi haout si niat ghaltn, öitz haout sa si vodoabn* „eine Wöchnerin“ Weiherhammer NEW; *Du haoust de mitaran kaltn Trunk vador(b)m* SINGER Arzbg.Wb. 248.– †Auch von Körperteilen: *er sollt s’ [Füße] mit Branntwein schmirben. Damit s’ ihm nit no(ch) ganz verdirben* STIELER Ged. 199; *Wenn der chroten ain aug verdirbt* KONRADVM BdN 325,22.– **5b** gesundheitlich schädigen, beeinträchtigen, °OB, °NB, °OP, °MF, °SCH vereinz.: *s Gebliad hods eam* [sie sich] *vodiabt* Haimhsn DAH; *a vadoama Mogn* Hengersbg DEG; *Wenns ... a rächt a pechös Grassad* [harzhaltiges Reisig] *gwön is, na hamand sö d Vejha an Magn rächt vodeabt* KERSCHER Waldlerleben 72; *mit saligin arbeitin sinin lip uerderbte* Spec.Eecl. 63,9f.; *ein wurff ... het jm gar leicht ein aug verderbt* Ambg 1535 Oberpfalz 60 (1972) 293.– **6** sterben, töten.– **6a** sterben, umkommen: *der war verdorm* Dingolfing; *daz man mich raiche* [überführe] · *svā ich vnder wēgen verdirbe* Kiefersfdn RO 1267 Corp.Urk. I,154,22f.; *seun yber 30 perschon im feur verdorben* 16.Jh. Dok. Mehn. Familiengesch. 196; *Ist denna vodorbn, Am Lungabrand g’storbn* STURM ebd. 130.– **6b** töten, hinrichten: *hat man hie zu Straubing zwen verderbt, die ainen kaufman ... bei nacht in der tafern ermört haben* 1426 S. u. H.H. MAIDL, Chron. Gde Buchhofen, Winzer 2007, 194.– **7** dürr, trocken werden, machen.– **7a** wie →[ab]d.2a, °OB, MF vereinz.: *de Bleama hand vodarm* Wörth ED; *de Bleameln ... kunnt no an Gfrear gebn, na müaßten s’ verderbn* DINGLER bair.Herz 18; *wan wesnit man die paum mit eysen, so verdürben sie* KONRADVM BdN 390,7f.; *Welchen Paum sy kchossten* [auswählen], *das Sy denselben aufarbeitn* [nutzen], *vnd ni verderben lassen* Rosenhm 1551 Inn-Oberld 21 (1936) 67 (Forstordnung).– **7b** wie →[ab]d.2b: *d’Haud vadiabt* Mittich GRI.– **7c** welk, dürr machen: °*a druggana Summa hod bai uns no nia fl vadiabt* O’schneidhart KEH; *Der paum verderbt all ander paum ... wan er saugert all fæuhten dar auz vnd derret sie* KONRADVM BdN 351,16f.– **8** Part.

Prät., müde, faul.– **8a** müde, erschöpft, °NB vereinz.: °*i bi vadoam, ogschlagm* Mettenhsn LAN.– **8b** träge, faul, °OB, NB vereinz.: °*wenn es* (denen ihre Arbeit) *oamoi mach, hands scho vodirbt* Grafing EBE; *Deà is vadoàm bis drài Fingà iwà-s Qsch-loo ... ãi* „stinkfaul“ KAPS Welt d.Bauern 36.– **9** verlorengelassen, vertreiben.– **9a** †verlorengelassen, fortgehen: *daz er vns an dinst iht* [nicht] *verderbe* *vñ ovch vnder sinen genozzen mēg beleiben* Rgbg 1293 Corp.Urk. III, 133,28f.– **9b** vertreiben, verscheuchen: *wann S’ weida an soichernen Spektakl macha, nacha vaderbn S’ an Hirschn gwiß* G. UMRATH, G’schichtn aus dem Isarwinkel, Lenggries 1998, 52.

HÄSSLIN Nürnberg.Id. 134; SCHMELLER I,534; WESTENRIEDER Gloss. 616.– WBÖ IV,1743-1749.

Mehrfachkomp.: †[un-ver]dorben, -derbt **1** wirtschaftlich nicht ruiniert: *Darumb daz dieselben unser bürger unverdorben bi uns beleiben* 1304 Stadtr.Mehn (DIRR) 60,5f.– **2** unversehrt, nicht vernichtet: *daz ain solichs Land und Lewten erlich und Nuzlich sey, und dar durch aller Pest bey Friden, und Unuerdorben beleiben* Straubing 1425 [FCh.J. FISCHER.] Gesch. der Straubingischen Erbfolge, 1.Jg., [München] 1779, 165.– **3** unbeschädigt, brauchbar: *Swaz man einem mann leicht oder setzet* [übergibt], *daz sol man im unverderbetes widergeben* 1340 Stadtr. Mehn (DIRR) 336,9f.

WBÖ IV,1749.

A.S.H.

-derben

N., nur im Komp.: [Ver]d. Unglück, Ruin, °OB, °NB vereinz.: °*wenn dea a so weidamochd, rennd a a sei Vodeam* Neufraunhfn VIB; *’S vülla Saffm wår saa(n’ vader(b’m!* BRAUN Gf.Wb. 741; *das sich hinfur chain soleich ubel noch verderben nymmermer erhebe noch auferstee* 1403 Stadtr.Mehn (DIRR) 604,23-25; *jene liederliche Ehemänner welche Weib und Kinder in das verderben stürzen* 1793 Slg der Churpfalzbaier. ... Landes-Verordnungen, hg. von G.K. MAYR, Bd V, München 1797, 638.

Etym.: Mhd. *verdërben* stn., Abl. von →*derben*; PFEIFER Et.Wb. 1500.

WBÖ IV,1749f.

A.S.H.

-derber

M., nur im Komp., ä.Spr., in heutiger Mda. nur im Mehrfachkomp.: [Ver]d. jmd, der etwas zerstört od. beschädigt: *verderber aller künst*